

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1932)

Artikel: Schwingball-Spiel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

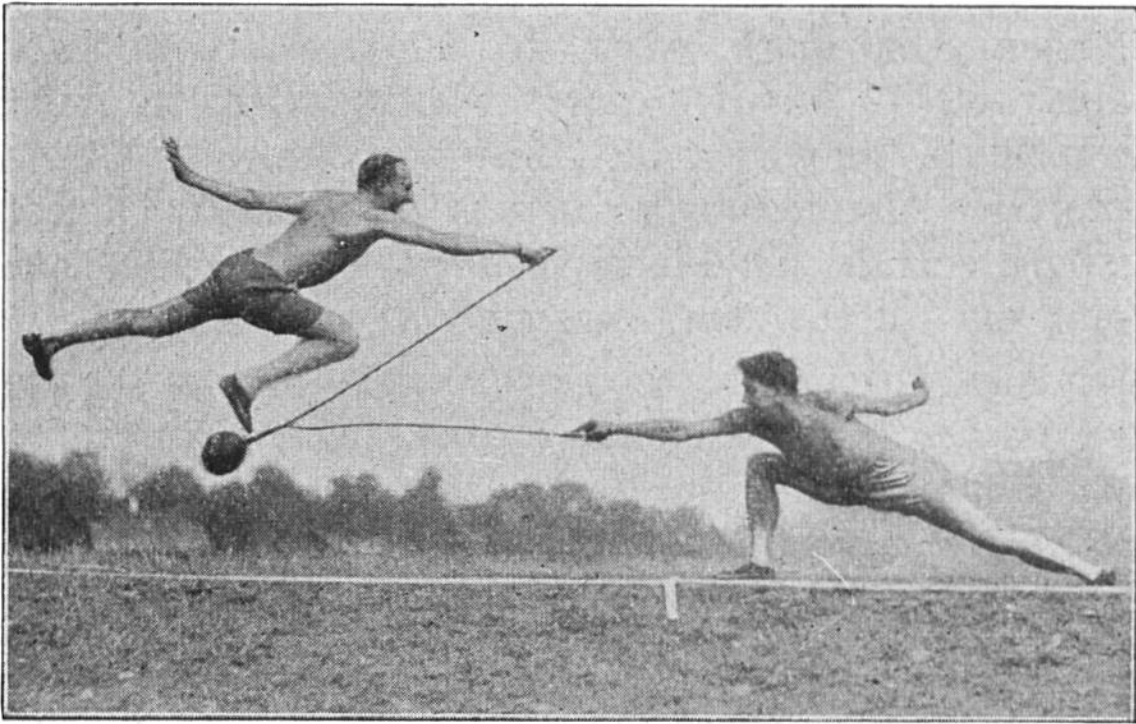
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



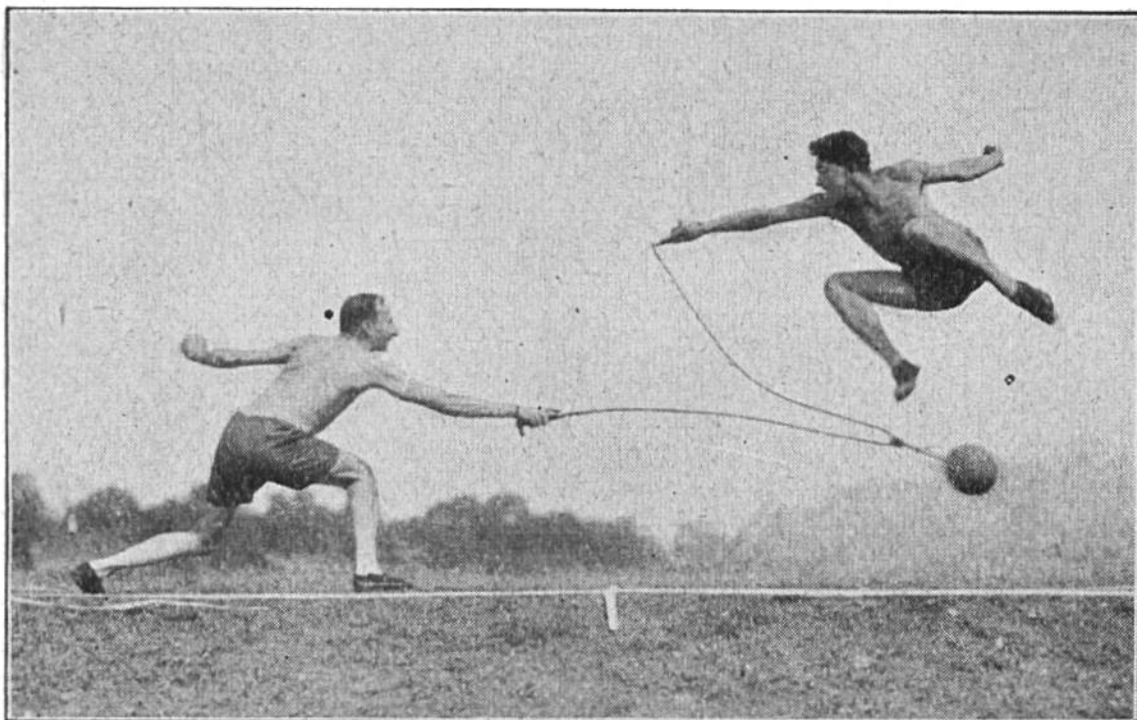
Der Spieler rechts versucht, seinen Partner mit dem Ball zu treffen. Dieser weicht durch einen Barrierensprung aus und geht gleichzeitig zum Angriff über.

SCHWINGBALL-SPIEL.

Alle unsere Leser und Leserinnen werden es begrüßen, Näheres über das neue Spiel, das auf vielen Sportplätzen schon Einzug gehalten hat, zu erfahren. Beim Betrachten der Bilder bekommt man unwillkürlich Lust, auch mitzutun.

Der Schwingball besteht aus einem eigens für diesen Zweck hergestellten Lederball, der in der Mitte eines etwa 3 m langen, starken Gummikabels befestigt ist. An den beiden Enden des Kabels sind durch Kugelgelenke Handgriffe aus Holz angebracht. Handgelenk-Riemchen dienen noch zur Sicherung.

Der Grundgedanke des Spiels ist der, den Gegner mit dem Balle möglichst oft zu treffen, sich selbst aber durch Gewandtheit allen Treffern zu entziehen. Zwei Spieler stehen sich in leichter Ausfallstellung gegenüber. Sie halten die Griffe in der Hand, der Ball schwebt über der



Schwingball-Spiel. Dieser Angriff ist durch einen Hochsprung ebenfalls vereitelt worden.

Mittellinie, die von keinem Spieler überschritten werden darf. Beide bringen nun durch wagrecht-kreisende Bewegungen mit dem Arm den Ball in Schwingung, sodass er horizontale Kreise beschreibt. Sobald dies der Fall ist, greift ein Spieler an, indem er in tiefe Ausfallstellung vorspringt und versucht, den Gegner mit dem Balle zu treffen. Dieser wehrt ab, indem er blitzschnell zurückspringt, den Körper zurückbiegt, sich in die Hocke fallen lässt oder über den Ball hinwegspringt und dann seinerseits zum Angriff übergeht. So messen sich in fröhlichem Wettstreit die Kräfte der beiden Spieler. Jeder Augenblick bringt eine andere Stellung, regt zu neuen Angriffs- oder Verteidigungsarten an. „Spielend“ wird der Körper geschmeidig und der Blutkreislauf gefördert; in kurzer Zeit spannen und lockern sich abwechselungsweise sämtliche Muskeln. Überall, im Freien und in der Turnhalle, löst das nützliche Schwingball-Spiel Begeisterung und Freude aus.